



◀ [Und noch eine »ernste« Rezension ...](#)

[Neues und »Altes«](#) ▶

8. MÄRZ 2010...18:04

24 Fragen an ... Jan-Eike Hornauer

↓ [Zu den Kommentaren](#)



Jan-Eike Hornauer

(ED) – Der nächste im Bunde der Autoren, den wir in unserer neuen Serie »24 Fragen an ...« vorstellen, ist Jan-Eike Hornauer. Er schreibt nicht nur, sondern ist auch Herausgeber und Textzüchter. Außerdem arbeitet er derzeit am

Schlusslektorat unserer Anthologie »Vernascht! Erotische Geschichten«, die im Juni in der Reihe [LustKuss](#) erscheint. Natürlich ist er als »alter Hase« des Herausgebers REALTRAUM selbst auch mit vier Kurzgeschichten in der Anthologie vertreten. Wir bedanken uns herzlich bei Jan-Eike – nicht nur für das Interview, sondern auch für sein unermüdliches Engagement im Kampf um bessere Texte!

01. WortKuss Verlag: Woher kommst du, aus welcher Stadt? Inwieweit hat dich deine Heimat geprägt?

Geboren bin ich zwar in Lübeck, aufgewachsen aber in Hausen bei Aschaffenburg, danach folgte das Studium in Würzburg. Ich bin also fränkisch (Umfeld) und norddeutsch (Familie) sozialisiert. Das Trauma meiner Kindheit: Den fränkischen Dialekt habe ich nie auch nur halbwegs gescheit gelernt. Ich leide offenbar an einem Mangel an Sprachbegabung – auf den Dörfern durchaus ein Nachteil. Ansonsten: Ländlich aufzuwachsen prägt den Charakter meines Erachtens durchaus positiv. Die Beliebigkeit ist dort deutlich geringer als in größeren Städten wie beispielsweise München. Man kann sich eben nicht ausweichen und muss somit von vornherein anders miteinander umgehen.

02. WortKuss Verlag: Warum schreibst du? Wer oder was hat dich zum Schreiben gebracht? Wann hast du damit begonnen?

Ich schreibe, weil ich nicht anders kann. Schreibe ich länger nicht, werde ich furchtbar unausgeglichen. Das Schreiben hingegen kann ungeheuer befriedigend und erfüllend sein.

Die erste Geschichte habe ich meiner Mutter diktiert, als ich selber des Alphabets noch in keiner Weise mächtig war. Das erste Gedicht ist in der Grundschule entstanden – und zumindest bei meinen Mitschülern so gut angekommen, dass sie beschlossen, dass wir es gemeinsam unserer Lehrerin vortragen. Von ihr gab's dann auch Lob – aber wie sollte eine anständige Pädagogin auch schon anders reagieren?

Die wichtigen Stufen danach: Mitarbeit bei der Schülerzeitung (die das Redaktionsteam damals vor allem als Literaturveröffentlichungsplattform verstanden hat) und der örtlichen Lokalzeitung. Bei letzterer habe ich dann auch das schreiberische Handwerkszeug gelernt.

03. WortKuss Verlag: Wie sieht dein Tagesrhythmus aus? Hast du feste Zeiten zum Schreiben? Lebst du vom Schreiben und wenn nicht, wie vereinbarst du deine Autorentätigkeit mit deinem Broterwerb?

Feste Zeiten zum Schreiben habe ich nicht. Aber das Meiste entsteht doch in den Abend- und Nachtstunden, wenn das Gehirn einerseits warm ist und andererseits

Suchen

Aktuelles Buch:



WortKuss-Welt

- [»WortKüsse« | Lesereihe](#)
- [»WortKuss« | Simone Edelberg](#)

RSS-Feeds

- [RSS - Posts](#)
- [RSS - Comments](#)

Wortkusswolke

[24 Fragen an ... Anthologieforum](#)
[Anthologien](#) [Ausgehtipp](#)
[Ausschreibung](#)
[Autoren Bayern](#) [Edelberg](#)
[Edition](#)
[Geschichtenweber](#) [Ernst](#)
[Wurdack](#) [Erotik](#) [Essen &](#)
[Trinken](#) [Fantastik](#) [FAQ](#) [Grusel](#)
[Horror](#) [Illustrationen](#)
[Jan-Eike-Hornauer](#) [Karin Jacob](#)
[Katzen](#)
[Kurzgeschichten](#)
[Lesung](#) [Liebe](#) [Literatur](#)
[Literaturwettbewerb](#)
[Lyrik](#) [Martin Witzgall](#) [Monika Veth](#)
[Musik](#) [Märchen](#)
[München](#) [Nadine Muriel](#) [Radio](#)
[REALTRAUM](#) [Rezepte](#)
[Schreibrunde](#) [Simone Edelberg](#)
[Spukhaus](#) [Storvolympiade](#)
[Stöckler](#) [Tatjana Stöckler](#) [Termine](#)
[Verlag](#) [Verlosung](#) [Zombies](#)

etwas vom Alltag abschalten kann. Vom belletristischen Schreiben lebe ich leider nicht, und auch meine Tätigkeit als Herausgeber von Kurzgeschichten und Gedichten kann man nicht als dem Broterwerb zugehörig bezeichnen. Meinen Lebensunterhalt verdiene ich mit dem Verfassen von Gebrauchstexten (Werbetexte, Produktbeschreibungen, Pressemitteilungen, Boulevard-Promi-Meldungen und so weiter) und mit dem Lektorat von Texten aller Art (Werbetexte, wissenschaftliche Arbeiten, belletristische Texte etc.). In beiden Sparten bin ich freiberuflich unterwegs, das heißt, jeder kann mich bei Bedarf gerne für Textzuchtungen aller Art [buchen](#).

04. WortKuss Verlag: Wo schreibst du? Welche Arbeitsmaterialien verwendest du? Benutzt du ein Rechtschreibprogramm? Pflegst du besondere Schreibrituale?

Meistens schreibe ich daheim, den Laptop auf den Oberschenkeln, in einem Sessel sitzend, die Beine hochgelegt. Aber auch in der U-Bahn oder im Sommer am See sind schon tolle Zeilen entstanden. Inspiration kommt ja nicht unbedingt, wenn man sich in immer gleicher Pose in immer gleicher Umgebung aufhält.

Die Arbeitsmaterialien sind mein Laptop und für unterwegs ein Notizbuch. Natürlich habe ich auch den Duden auf meinem Rechner und im Regal (Anm. d. Red.: Und der *Wahrig* wird von ihm ebenfalls fleißig genutzt ...). Ein besonderes Rechtschreibprogramm verwende ich nicht, die Rechtschreibprüfung von Word ist zwar nicht perfekt, aber als maschinelle Hilfe völlig ausreichend. Besondere Schreibrituale gibt's auch nicht.

05. WortKuss Verlag: Wie kommst du auf deine Ideen? Wie gehst du vor, was ist zuerst da – die Handlung oder die Charaktere? Schreibst du mit Plot oder ohne?

Zu den Ideen: Manchmal überfallen sie mich quasi, manchmal sitze ich da und jage sie mit meinem Geist so lange, bis ich eine erlegt habe, die brauchbar ist. Bei Gedichten ist zumeist entweder die erste oder, schon viel seltener, die letzte Zeile da. Im Prosaischen beginnt es für gewöhnlich mit einer Szene, die ich dann nach und nach zu einer Geschichte ausbaue. Sich dann für die Geschichte ein, zwei Eckpunkte auszudenken, ist wichtig, damit das Ganze eine Richtung bekommt und nicht ins Belanglos-Laberige abgleitet. Ob aber die Geschichte sich letztlich auch wirklich an die ersten Entwicklungsgedanken hält, das ist noch eine ganz andere Frage ...

06. WortKuss Verlag: Wie viele Seiten schreibst du am Tag? Wie lange brauchst du, um ein Gedicht, eine Kurzgeschichte, einen Roman zu schreiben?

Das ist völlig unterschiedlich. Aber wenn eine Geschichte oder ein Gedicht völlig rund sein soll, braucht das schon viel Zeit und Arbeit. Was mich immer ärgert: wenn Autoren sagen, dass sie in nur einer Stunde eine sechsstellige Geschichte verfasst haben. Die Wahrheit ist dann, das hat sich bislang ohne Ausnahme erwiesen: Sie haben den ersten Entwurf aufs Blatt gerotzt. Die Geschichte haben sie noch lange nicht geschrieben. Okay ist das dann, wenn sie nur für die eigene Schublade arbeiten. Wenn sie aber an die Öffentlichkeit wollen und auch noch Lob erwarten, zeigt das mangelnden Respekt vorm Publikum und ziemlichen Realitätsverlust. Nur sich dem (durchaus sehr angenehmen!) Schreibrausch hinzugeben, aber das, auch bei Vollprofis immer nötige, aufwendige und teilweise sehr nervige Überarbeiten wegzulassen – das hat mit Schriftstellersein nichts zu tun.

07. WortKuss Verlag: Wann zeigst du dein Werk zum ersten Mal anderen Menschen und wem zeigst du es? Wie gehst du mit Kritik um?

Ich zeige es anderen, wenn ich es als »erstmal fertig« betrachte, ich es also geschrieben und überarbeitet habe und damit wirklich zufrieden bin. Die ersten, die es zu sehen bekommen, sind erprobte Testleser (Freunde, Familie, andere Autoren), die kritisieren dann auch mal sehr hart, bringen den Text aber so oft noch mal ein Stück vorwärts. Und wenn sie nichts auszusetzen haben, dann habe ich wenigstens die Gewissheit: Der Text ist wirklich rund – und das nicht nur für den Autor selbst.

08. WortKuss Verlag: Schreibst du über die Dinge, über die du schreiben möchtest oder über Themen, die der Markt gerade verlangt – beispielsweise gezielt für Wettbewerbe?

Beides, Wettbewerbe können gute Inspirationsquellen bzw. Ansatzpunkte sein.

09. WortKuss Verlag: Inwieweit denkst du an deine Leser, wenn du schreibst? Orientierst du dich an ihnen?

Ich denke immer an die Leser, denn ich schreibe nicht für die Schublade. Das bedeutet jedoch nicht, dass ich inhaltlich und vom Schweregrad her möglichst das liefere, was gerade *en vogue* ist. Aber ich bin davon überzeugt, dass Zeit ein

kostbares Gut ist. Das bedeutet wiederum die Verpflichtung für den Autor, die Zeit des Lesers nicht zu verschwenden. Die eigenen Texte müssen also wirklich rund und schlüssig sein und dürfen niemals den Eindruck beim Leser erwecken: »Habe ich schon hundert Mal gelesen – und achtzig Mal besser.«

10. WortKuss Verlag: Hast du immer Spaß am Schreiben?

Beim intensiven Überarbeiten dominiert auch mal die Verzweiflung – aber unterm Strich ganz klar: ja!

11. WortKuss Verlag: Was machst du gegen Schreibblockaden?

Nichts. Klar hat man mal bessere und mal schlechtere Tage und Wochen, aber eine echte Blockade hatte ich noch nie.

12. WortKuss Verlag: Hast du jemals Schreibratgeber gelesen? Wenn ja, welche kannst du empfehlen?

Nö, ich kenne nur ganz kurze Auszüge oder Interviews oder Berichte von Kollegen zu diesem Thema. Wichtiger, als die Ratgeber zu konsumieren, ist meines Erachtens auch, Bücher von Leuten, die wirklich schreiben können, zu lesen. Erich Kästner beispielsweise ist da sehr zu empfehlen, auch Daniel Kehlmann und Max Goldt können einen sicher weiterbringen.

13. WortKuss Verlag: Wer sind deine Lieblingsautoren und warum?

Erich Kästner, Robert Gernhardt (Gedichte), Daniel Kehlmann. Sie verschwenden die Zeit des Lesers nicht und können wirklich schreiben – und das auf mehreren Ebenen: Umgang mit Sprache, erzählter Inhalt, Charaktere etc.

14. WortKuss Verlag: Welches war dein erstes Buch?

Mein erstes (und bislang noch einziges) Buch als Autor: »Schallende Verse. Vorwiegend komische Gedichte«, Lerato 2009. Mein erstes Buch als Herausgeber und Mitautor: »Wortbeben. Komische Gedichte«, Lerato 2007. Das erste selbst gelesene Buch: keine Ahnung. Aber »Wunschpunsch« und »Ronja Räubertochter« waren toll, ein paar Dutzend Karl-May-Bände folgten in der Jugend. Außerdem prägend in der Kindheit: Lucky Luke und Entenhausen.

15. Was sind deine Lieblingsbücher? Wie viele Bücher liest du im Jahr?

»Fabian« von Erich Kästner, »Buddenbrooks« von Thomas Mann, »Die Vermessung der Welt« von Daniel Kehlmann, »American Psycho« von Bret Easton Ellis, »Die Wahrheit über Arnold Hau« von Bernstein, Waechter und Gernhardt sowie »Wendekreis des Krebses« von Henry Miller. Und natürlich: »Die 13½ Leben des Käpt'n Blaubär« von Walter Moers.

Wie viele Bücher ich im Jahr lese: schon ein paar – wie viele genau, weiß ich nicht, und das schwankt auch sehr. Aber ganz sicher ist: Es gibt keinen Zeitpunkt, zu dem ich nicht mindestens ein Buch angefangen habe.

16. WortKuss Verlag: Was tust du, wenn du nicht gerade schreibst? Welche Hobbys und Leidenschaften hast du?

Wenn ich nicht gerade schreibe, sehe ich einfach nur umwerfend aus, bin rettungslos charmant und beeindrucke mit geschliffenem Witz. Das Intellektuelle tritt dann nicht ganz so deutlich hervor (Anm. d. Red.: Charmant, geschliffen witzig und intellektuell ist er tatsächlich ...).

17. WortKuss Verlag: Wie reagieren andere Menschen auf dich, wenn sie erfahren, dass du Autor bist? Wie gehen sie damit um, dass du – auch – erotische Geschichten schreibst? Was sagt deine Familie dazu?

Allgemein ruft das Attribut »Autor« Interesse und auch etwas Bewunderung hervor. Das ist vor allem dann erstaunlich, wenn einem Leute gegenüberstehen, die nichts von einem kennen, nicht einmal wissen, in welchen Genres man unterwegs ist – und ob das Zeug von einem überhaupt was taugt.

Die erotischen Sachen kommen im Allgemeinen sogar am besten an. Das ist auch leicht zu erklären: Beide Geschlechter können in (fast) allen Altersklassen und auf allen Bildungsstufen mit dem Thema Sex echt was anfangen – wenngleich zuweilen auch auf sehr unterschiedliche Art und Weise. Ein vergleichbar übergreifendes Thema gibt es sonst nicht.

Was bei befreundeten Autoren regelmäßig Erstaunen hervorruft: dass auch meine teilweise sehr expliziten Erotiksachen bei meiner Mutter landen. Aber sie ist eben eine ganz treue und erfahrene Testleserin (der das Kritisieren zunächst nicht leicht fiel, die inzwischen aber auch sehr hart und damit konstruktiv sein kann). Auf sie zu verzichten, wäre nicht im Sinne der Textqualität. Und sie zieht das dann auch ganz professionell durch.

Merkwürdig ist es aber schon, wenn man solche Sachen dann liest – und Mutter, Vater und Bruder im Publikum sitzen. Doch die gehen alle ganz cool damit um,

auch wenn klar ist, dass das nicht unbedingt die Lesungsstellen sind, die den meisten Stolz bei ihnen hervorrufen. Doch ihre für mich sehr wichtige Unterstützung erleidet auch hier keinen Schaden.

18. WortKuss Verlag: Was würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Meine Traumfrau – wenn ich vorher noch genug Zeit bekomme, sie zu finden.

19. WortKuss Verlag: Wenn du drei Wünsche freihättest, welche wären das?

Keine Antwort.

20. WortKuss Verlag: Mit wem würdest du gern zu Abend essen?

Keine Antwort.

21. WortKuss Verlag: Worüber weißt du zu viel? Und wovon hast du überhaupt keine Ahnung?

Frauen (Antwort auf beide Fragen).

22. WortKuss Verlag: Wovor haben dich deine Eltern immer gewarnt?

Vor gar nichts. Sie haben eher ermutigt. – Ach, vor Zigaretten und so Sachen haben sie natürlich schon gewarnt, hat aber auch nichts genutzt.

23. WortKuss Verlag: Was ist deine schönste Erinnerung?

Keine Antwort.

24. WortKuss Verlag: Worüber kannst du lachen?

Eigentlich über alles, mich eingeschlossen, so viel Irrsinn und Widerspruch, wie in der Welt ist. – Was zwangsläufig zu einer Gegenfrage führt: Wo genau ist der Unterschied zwischen Lachen und Weinen? (Anm. d. Red.: Die Antwort auf diese Frage werden wir beizeiten bei einer Flasche Wein mit dem Autor suchen ...)

 [3 Kommentare](#)

 Eingeteilt unter [LustKuss, WortKuss Verlag, WortKuss-Welt](#)

 Schlagwörter: [24 Fragen an ...](#), [Anthologien](#), [Autoren](#), [Bayern](#), [Erotik](#), [Jan-Eike-Hornauer](#), [Kurzgeschichten](#), [Literatur](#), [München](#), [REALTRAUM](#)

 [3 Kommentare](#)

[Nina](#)

8. März 2010 um 22:17



Super Interview, richtig gute Fragen und spannende Antworten. 😊

[Antworten](#)

[Brigitte](#)

19. März 2010 um 15:55



Sehr sympathisch – und genau so, wie “frau” ihn kennt 😊 besonders die Punkte 16. & 21. erscheinen mir bezeichnend ... Die Gedichte sind übrigens sehr zu empfehlen – was ich hiermit getan habe!

[Antworten](#)

[wortkussverlag](#)

21. März 2010 um 19:25



Nur zu wahr ... 😊

[Antworten](#)

Einen Kommentar hinterlassen

Name (erforderlich)

Email (wird nicht veröffentlicht)
(erforderlich)

Webseite

Kommentar absenden

- Benachrichtigung bei weiteren Kommentaren per E-Mail senden.
- Informiere mich über neue Beiträge per E-Mail.

BLOGGEN SIE AUF WORDPRESS.COM. | THEME: PRESSROW BY CHRIS PEARSON.